



Friedrich Ratzel.



Der Charakter der deutschen Kulturlandschaft.

Überall in Deutschland haben die zwei das Land beherrschenden Stände des Mittelalters, Kirche und Landadel, die freien, ausichtsreichen Lagen zuerst herausgefunden und verwertet. Daher auch hier die lang' nachwirkende Verbindung zwischen den Klöstern, Kirchen, Kapellen, Burgen und den malerischsten Punkten der Landschaft. Das östliche Mitteldeutschland zeigt davon nicht soviel wie das westliche, wo schon die Römer mit ihren Warttürmen und Merkurstempeln vorangegangen waren. Aber die Katharinenkirche über Wunsiedel, die heute als der schönste unter den leicht erreichbaren Aussichtspunkten des Fichtelgebirges gilt, oder die Trümmer von Paulinzelle im 10 Thüringer Wald, die Rudelsburg und der Siebichenstein an der Saale, die hochragende Landeskrone bei Görlitz sind aus tausend herausgegriffene Beispiele, wie das moderne Naturgefühl und Erholungsbedürfnis die Wohnstätten der Alten aufsucht.

Diese Alten stellten nicht nur ihre Bauten mit Vorliebe auf erhabne Punkte, sie bauten auch selbst hochstrebende Türme und Giebel. „Scharzzinnige“ Gassen sind für Städte wie Nürnberg, Hildesheim, Lübeck ebenso bezeichnend wie eine gewisse Flachheit für die jüngern. Kein Stil hat die deutsche Landschaft so beeinflusst wie der gotische. Kinder der Gotik sind nicht nur die hochragenden Türme 20 von Köln, Straßburg, Freiburg, Ulm, Regensburg und die einfachern Türme der großen Backsteinkirchen des Nordens; auch die schlanken spitzen Türme einfacher Dorfkirchen gehören zu dieser Familie. Der herrliche durchbrochene Turm des Straßburger Münsters herrscht königlich über die Landschaft des mittlern Elbasses. Er ist in dem ebenen Tal des Oberrheins sichtbar vom Fuß der Vogesen bis zum Fuß des Schwarzwaldes. So beherrscht aber auch jeder Kirchturm seinen Umkreis, in dem er das hervorragendste und idealste Bauwerk